

Leitfaden zum Winterthurer Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument (NHBI Winterthur)

Umwelt- und Gesundheitsschutz, Stadt Winterthur

Erste Fassung für die unbegleiteten Tests	
INHALT:	
Leitfaden zum	1
Winterthurer Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument (NHBW)	1
1. Was ist Nachhaltige Entwicklung?	2
2. Nachhaltige Entwicklung in Winterthur	2
3. Was bringt das Winterthurer Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument?	2
4. Wie sieht das Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument aus?	3
1. RELEVANZPRÜFUNG	3
2. PROJEKTANALYSE	3
3. WICHTIGSTE AUSWIRKUNGEN	3
5. Leitlinien im Umgang mit dem Instrument	4
A) Vor der Beurteilung	4
1. Welche Arten von Vorhaben oder Projekten sollen beurteilt werden?	4
2. Wann ist im Projektablauf eine Beurteilung angebracht?	4
3. Wer ist dafür zuständig? Wer soll die Beurteilung durchführen?	4
4. Sind spezielle Daten nötig?	4
Wie soll die Nachhaltigkeitsbeurteilung vorbereitet werden?	4
5.	4
B) Während der Beurteilung	4

Version 2.4 (29. Juli 2009)

1. Was ist Nachhaltige Entwicklung?

Oberstes Ziel der Nachhaltigen Entwicklung ist ein langfristiges Gleichgewicht zwischen den drei Dimensionen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft.

Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die heutigen Bedürfnisse zu decken vermag, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können.

Es wird eine wirtschaftliche Entwicklung angestrebt, die nicht zu Lasten von künftigen Generationen, Entwicklungsländern oder der Umwelt geht.

2. Nachhaltige Entwicklung in Winterthur

«Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung wird der Stadtrat bei allen Handlungen und Entscheidungen wirtschaftliche, soziale und ökologische Anliegen möglichst gleichermassen berücksichtigen.»

So heisst es in den Legislatorschwerpunkten 2006-2010 des Stadtrats. Die Nachhaltigkeit ist in Winterthur bereits seit den 80er Jahren ein Thema. Die Leitidee der Nachhaltigen Entwicklung ist auch heute erklärtes Ziel des Stadtrats.

Nachhaltiges Denken und Handeln

Die konkreten Absichten und Zielsetzungen der Legislatorschwerpunkte beinhalten 21 Vorhaben von hoher Bedeutung – gerade auch im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Eines der Vorhaben das Arbeitsabläufe an entscheidenden Stellen zu durchdringen hat, ist «Nachhaltiges Denken und Handeln»: Die 3 Dimensionen «Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit», «Gesellschaftliche Solidarität» und «Ökologische Verantwortung» sollen gleichwertig behandelt sein und mithelfen in komplexen Fragestellungen langfristig tragfähigere Entscheidungen zu treffen. Entscheide werden dadurch nicht einfacher, aber transparenter und dauerhafter.

Ein solches Vorgehen ist vor allem bei mittleren und grösseren Investitionen und Projekten sinnvoll. Der Aufwand muss jedoch in einem vernünftigen Verhältnis zur Aufgabenstellung stehen. Zu diesem Zweck wurde das hier empfohlene "Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument" in Winterthur, auf Basis anderer schweizerischer Erfahrungen entwickelt, getestet und angepasst.

3. Was bringt das Winterthurer Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument?

Das Winterthurer Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument (NHBW) erlaubt es, mit einem minimalen Zeitaufwand, Stärken und Schwächen eines Projektes im Hinblick auf seine Dauerhaftigkeit zu erkennen. In diesem Sinne dient es sowohl den Projektleitern als auch den Entscheidungsträgern:

Die **Projektleitenden** können damit:

- den Nutzen für Gesellschaft und Umwelt besser benennen, um so Entscheidungstragenden mit weiteren, über wirtschaftliche Kriterien hinausgehende Argumente auszustatten
- Interessenskonflikte frühzeitig sichtbar und diskutierbar machen
- Folgekosten aufdecken (z. B. in den Bereichen Energie, Gesundheit)
- Sektorenspezifische Politiken, bereichsinterne Haltungen berücksichtigen, indem Synergien identifiziert oder erkannte Widersprüche gemeinsam überwunden werden.
- Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf Dauerhaftigkeit rechtzeitig identifizieren

Es ermöglicht **Entscheidungsträgerinnen und -trägern**:

- eine einfache Gesamtübersicht des Projekts im Hinblick auf den Legislatorschwerpunkt
- jene Akteurinnen und Akteure rechtzeitig zu identifizieren, die von den Wirkungen des Projekts positiv und negativ betroffen sind
- eine transparente Interessensabwägung
- über ganzheitliche und langfristig relevante Argumente zu verfügen

- das Einleiten geeigneter Korrekturmassnahmen, falls bezüglich einer der drei Nachhaltigkeitsdimensionen negative Lücken oder Auswirkungen auftreten
- eine transparente Information der Bevölkerung über vielfältige Wirkungen eines Projekts
- die Information der Politikerinnen und Politiker beispielsweise vor der Budgetgenehmigung

Das Winterthurer Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument ist ein pragmatisches Instrument im Dienst der Stadt. Es erlaubt, mit einem minimalen Zeitaufwand ein Maximum an Auswirkungen (positive oder negative) eines Projektes zu erörtern, ohne dass die Beurteilenden Nachhaltigkeitsspezialisten sein müssen.

Es soll vor allem:

- eine konkrete Wirkung auf der Ebene der Projekte haben
- sich in den laufenden administrativen Prozess einbetten
- die Kompetenzen der Verwaltung nutzen

4. Wie sieht das Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument aus?

Das Winterthurer Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument ist ein auf Excel basierender Fragebogen. Er ist in drei Teile / Register gegliedert: RELEVANZPRÜFUNG (soll eine Prüfung überhaupt durchgeführt werden?), PROJEKTANALYSE (die eigentliche Beurteilung) und WICHTIGSTE AUSWIRKUNGEN (eine systematisch erworbene Übersicht).

1. RELEVANZPRÜFUNG

Die Relevanzprüfung unterstützt Sie mit wenigen Fragen zu beantworten, ob es überhaupt nötig ist, eine Nachhaltigkeitsbeurteilung durchzuführen.

In der ersten Kolonne sind Beurteilungskriterien aufgelistet. Nutzen Sie den freien Platz der zweiten Spalte, um Kommentare und Überlegungen festzuhalten. Sie helfen in der Argumentation.

Eine Nachhaltigkeitsbeurteilung ist nötig sobald mehr als 3 Kriterien positiv sind.

2. PROJEKTANALYSE

Die Projektanalyse ist die eigentliche Nachhaltigkeitsbeurteilung. Sie stellt aus jedem Zielbereich der Nachhaltigen Entwicklung (Wirtschaftlichkeit, Solidarität in der Gesellschaft und gesunde Umwelt) je 9 Fragen. Sie geben bei jeder Frage an, ob das Projekt hierzu positive, neutrale oder negative Auswirkung hat. Das Formular ermöglicht Ihnen kurzfristige (kf) und langfristige (lf) Auswirkungen zu unterscheiden.

Falls eine Frage für dieses Projekt völlig irrelevant ist, kann die vorletzte Kolonne („“) angekreuzt werden, und falls das Evaluationsteam die Antwort nicht kennt, sollte „?“ angegeben werden und nicht „neutral“. Um Aussagen auch später besser nachzuvollziehen, fügen Sie auch hier Überlegungen und Kommentare ein.

3. WICHTIGSTE AUSWIRKUNGEN

Im letzten Teil des Instruments verschaffen Sie sich eine nun fundierte Übersicht die zur Gesamtwertung dient. Die wichtigsten Auswirkungen tragen Sie schriftlich zusammen, redigieren ein Fazit und schlagen mögliche Verbesserungsmassnahmen vor.

Ein erster kurzer Teil (die Relevanzanalyse) führt zum Resultat, ob es überhaupt Sinn macht, eine etwas umfangreichere Nachhaltigkeitsbeurteilung durchzuführen oder nicht.

Im zweiten Teil, der eigentlichen Nachhaltigkeitsbeurteilung sind je 9 Fragen für jede der drei Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu beantworten, ob das beurteilte Projekt eine positive, neutrale oder negative Auswirkung hat. Hier können auch Ungewissheiten dokumentiert und Bemerkungen eingegeben werden.

Diese Analyse soll im Team gemacht werden. Sie benötigt insgesamt weniger als eine Stunde und belohnt den Aufwand mit systematisch erlangten, konkreten Erkenntnissen zur Nachhaltigen Entwicklung des Projektes.

5. Leitlinien im Umgang mit dem Instrument

A) Vor der Beurteilung

1. Welche Arten von Vorhaben oder Projekten sollen beurteilt werden?

Grundsätzlich kann jedes Projekt mit dem Winterthurer Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrument beurteilt werden. Die vorgängige Relevanzprüfung filtert rasch aus und zeigt Ihnen automatisch an, ob das vorliegende Projekt für eine Nachhaltigkeitsbeurteilung besonders geeignet ist.

In gewissen Bereichen (z.B. Bau, Einkauf) werden bereits spezifischere Nachhaltigkeitsbeurteilungsinstrumente angewendet. Sie sind in der Regel sehr detailliert und nicht standortgebunden verfasst. Deshalb kann das NHBW für die Kommunikation von Argumenten in unserem politischen Prozess besonders hilfreich sein.

2. Wann ist im Projektablauf eine Beurteilung angebracht?

In der Regel ist es empfehlenswert die Beurteilung so früh wie möglich durchzuführen, wenn die meisten Optionen noch offen sind. Eine weitere Beurteilung kann durchgeführt werden, wenn das Projekt detaillierter bekannt ist, zum Beispiel in der Massnahmenevaluation.

3. Wer ist dafür zuständig? Wer soll die Beurteilung durchführen?

Die Amtsleitung ist für die Beurteilung verantwortlich.

Die Beurteilenden sollten verschiedene Sichtweisen einbringen, um eine möglichst breite, unbefangene Sicht der möglichen Auswirkungen des Projektes zu erhalten (z.B. Personen aus dem Sozialbereich für ein Umweltprojekt). Sie müssen dank den vielseitigen Fragen nicht über spezifische Kenntnisse im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung verfügen.

4. Sind spezielle Daten nötig?

Die Analyse benötigt keine quantitativen Daten und bleibt qualitativ.

5. Wie soll die Nachhaltigkeitsbeurteilung vorbereitet werden?

Bereits während der Projektplanung legen Sie die Zeiten für die Evaluation fest (Grobkonzept, Detailkonzept). Sie benennen das Evaluationsteam und legen hierzu Sitzungstermine fest. Wir empfehlen Ihnen gleich mit dem PC zu arbeiten.

B) Während der Beurteilung

1. Protokollieren Sie Überlegungen, Beurteilungen aus der Gruppe und entstandene Optimierungsideen. Dies vor allem, um Haltungen unterschiedlicher Perspektiven zu erkennen und zu behalten.
2. Legen Sie den Rahmen des zu beurteilenden Projektes fest (zeitliche und räumliche Grenzen); wie lang ist der kurzfristige Horizont (ein Kriterium könnte sein, so lange man effektiv aktiv ist, daran arbeitet, baut, finanziert)? Berücksichtigen Sie auch potenzielle Auswirkungen auf das Umfeld (zum Beispiel Quartiere, Nachbargemeinden oder weitere Räume).
3. Eine Beurteilung ist immer ein Vergleich zwischen zwei Situationen, die bekannt sein müssen (Beispielsweise vergleichen Sie die 'Situation mit dem Projekt' gegenüber der 'Situation vor dem Projekt' oder gegenüber einer oder mehrerer 'Varianten'). Auch dies ist im Beurteilungsprotokoll zu Beginn erkennbar zu machen.
4. Die Erfahrung lehrt, stets am Wesentlichen zu bleiben und sich nicht in Details zu verlieren.
5. Benutzen Sie in der Kommunikation der Resultate keine aggregierten, abstrakten Werte, stellen Sie relevante Auswirkungen möglichst praxisnah dar.

Die Bereichsleitung Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur steht Ihnen für Ihre Fragen gerne zur Verfügung (Tel.: 052 267 67 17)